



Johannes 12,20-33

Leichte Sprache

Jesus erzählt das Beispiel vom Weizen-korn.

Einmal erzählte Jesus ein Beispiel vom Weizen-korn.

Jesus sagte:

Das Weizen-korn wird in die Erde gesät.

In der Erde verändert sich das Weizen-korn.

Das Weizen-korn stirbt.

Das hört sich traurig an.

Trotzdem ist es gut, dass das Weizen-korn stirbt.

Weil dann aus dem Weizen-korn ein grünes Blatt heraus wächst.

Das grüne Blatt wird zu einem neuen Halm.

Aus dem neuen Halm wachsen viele neue Körner.

Die vielen neuen Körner brauchen wir zum Essen.

Jesus sagte:

Ihr möchtet ein gutes Leben haben.

Ein gutes Leben ist wie ein Weizen-korn.

Das Leben verändert sich.

Das Leben ist schwer.

Oder krank.

Oder traurig.

Aber bleibt froh.

Behaltet den Mut.





Dann wird das ganze Leben gut.

Wie ein gutes Weizen-korn mit vielen neuen Körnern.

Jesus sagte:

Bei mir ist das auch so.

Ich sterbe wie ein Weizen-korn.

Jesus wurde traurig.

Jesus dachte daran, dass er am Kreuz sterben muss.

Jesus bekam Angst.

Jesus wollte am liebsten weglaufen.

Aber dann betete Jesus:

Gott, du bist mein Vater.

Ich verlasse mich auf dich.

Auch wenn ich sterben muss.

Du schenkst mir neues Leben.

Auf dich kann ich mich immer verlassen.

Dann wird alles herrlich sein.

Und alle Menschen sehen, dass du gut bist.

Und dass du das Herz froh machst.

Auf einmal hörten die Leute, die bei Jesus waren, eine Stimme.

Die Stimme sagte:

Ja. Ich bin **jetzt** bei dir.

Ich bin **immer** bei dir.





Die Leute wunderten sich über die Stimme.

Einige Leute sagten:

Vielleicht war das keine Stimme.

Vielleicht hat es gedonnert.

Jesus sagte:

Nein.

Es hat nicht gedonnert.

Das war Gott im Himmel.

Der Gott im Himmel hat gesagt, dass er immer da ist.

Und dass niemand Angst haben muss.

Und dass ihr alle bei Gott eingeladen seid.

Und dass ihr alle zu Gott kommen dürft.





Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Johannes 12,20-33

Der theologisch dichte und anspruchsvolle Text entstammt der letzten öffentlichen Rede, die Jesus im Johannesevangelium hält (Johannes 12,20–36) und in der die Bedeutung seines Wirkens für die Menschen reflektiert wird.

Die Übertragung in Leichte Sprache konzentriert sich auf das Bildwort vom Weizenkorn und seine Deutung. Das Sterben und Wachsen des Kornes wird ausführlich erläutert und dabei das Resultat des „reiche Frucht-bringens“ (V. 24) mit der Verwendbarkeit des Kornes für das Brotbacken exformiert („Die vielen neuen Körner brauchen wir zum Essen.“). Bei der anschließenden ausführlichen Deutung können die negativen Aspekte menschlichen Lebens nicht völlig ausgespart bleiben; auch Jesu Angst wird nicht verschwiegen. Doch liegt die Betonung auf den positiven Aussagen: Gott ist immer da. Deshalb muss niemand Angst haben. Weil alle eingeladen sind. Hier bieten sich auch Ansatzpunkte für die Katechese.

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/b_fastensonntag.5_e_joh.12.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





Johannes 12,20-33

Einheitsübersetzung

²⁰ Unter den Pilgern, die beim Fest Gott anbeten wollten, gab es auch einige Griechen.

²¹ Diese traten an Philippus heran, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und baten ihn: Herr, wir möchten Jesus sehen.

²² Philippus ging und sagte es Andreas; Andreas und Philippus gingen und sagten es Jesus.

²³ Jesus aber antwortete ihnen: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird.

²⁴ Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.

²⁵ Wer sein Leben liebt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben.

²⁶ Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren.

²⁷ Jetzt ist meine Seele erschüttert. Was soll ich sagen: Vater, rette mich aus dieser Stunde? Aber deshalb bin ich in diese Stunde gekommen.

²⁸ Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn schon verherrlicht und werde ihn wieder verherrlichen.

²⁹ Die Menge, die dabeistand und das hörte, sagte: Es hat gedonnert. Andere sagten: Ein Engel hat zu ihm geredet.

³⁰ Jesus antwortete und sagte: Nicht mir galt diese Stimme, sondern euch.

³¹ Jetzt wird Gericht gehalten über diese Welt; jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden.





³² Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen.

³³ Das sagte er, um anzudeuten, auf welche Weise er sterben werde.